

**Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von
Parawissenschaften e.V.**



Die Prognosenauswertung der GWUP zum Jahr 2011

14. Dezember 2011

Inhalt	Seite
Pressemitteilung der GWUP vom 14. Dezember 2011	2
Details und Erläuterungen zur Prognosenauswertung	4
Weiterführende Informationen	8
Allgemeine Informationen zur GWUP	9

Pressemitteilung der GWUP vom 14. Dezember 2011

Der Weltuntergang fiel wieder einmal aus

Am 21. Mai 2011 sollte es losgehen mit dem Weltuntergang. Harold Camping, Prediger und Betreiber eines christlich-fundamentalistischen Radiosenders in Kalifornien, hatte diesen Termin „berechnet“ und erwartete die völlige Zerstörung der Erde spätestens zum 21. Oktober. Damit reihte sich Camping schon zum 2. Mal in die schier endlose Reihe von Weltuntergangspropheten ein, die sich mit einer solchen Prognose vor der Öffentlichkeit blamieren – denn schon sein für 1994 vorausgesehener Weltuntergang war ausgefallen.

Für die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) sammelt der Mathematiker Michael Kunkel seit Jahren solche Voraussagen von Astrologen, Wahrsagern und anderen vermeintlich Zukunftskundigen und prüft, inwieweit diese tatsächlich eingetroffen sind. Wie in den Vorjahren ist das Fazit für die Augurenunft auch 2011 katastrophal.

Traditionell erweisen sich die selbst ernannten Propheten überwiegend als Schwarzseher. Jede Art von Naturkatastrophe, Terroranschlag, Flugzeugabsturz und Schiffsunglück: das Standardrepertoire der Katastrophenpropheten war auch 2011 in vielen Prophezeiungen und Welthoroskop (z.B. bei Elfriede Schilddorfer, Michael Geir und Christiane Durer oder – seitenweise – im astrologischen Almanach des Allgeier-Verlags) zu finden. „All diese Prophezeiungen nennen weder Ort noch Zeit des prognostizierten Geschehens und sind damit absolut wertlos“, konstatiert Kunkel. „Unspezifische Naturkatastrophen, Terroranschläge oder Unfälle vorauszusagen, ist so sinnvoll wie die Warnung vor drohender Kälte im Dezember. Beides ist in jedem Jahr zu beobachten.“ Die tatsächlichen Katastrophen des Jahres 2011 fehlten indes in den Prognosen der Auguren – es sei denn, man möchte den allgemeinen Satz „Die Uranus-Pluto-Verbindung lässt hinkünftig vermehrt auf Vulkanausbrüche und Erdbeben schließen“ (Susanne Eder) als Voraussage für die Fukushima-Katastrophe gelten lassen. Im Nachhinein wussten es insbesondere Astrologen wie Christa Heidecke dann plötzlich ganz genau und erklärten anhand diverser Horoskopbilder, warum alles so kommen musste, wie es bereits gekommen war. Ihr Kollege Frank Felber verstieg sich sogar zu folgender Aussage: „Prinzipiell ist es schon so, dass man auch Erdbeben mit Hilfe der Astro-Kartographie voraussagen kann“. Den Beweis für seine Behauptung bleibt der Mann allerdings bis heute schuldig. Für Kunkel ist das reine Leichenfledderei: „Hier wird auf dem Rücken zigtausender Toter das eigene Marketingsüppchen gekocht. Wenn solche Prognosen möglich sind, dann sollte man das auch öffentlich zeigen!“ Nebenbei würden Herrn Felber mindestens eine Million Dollar Preisgeld (ausgeschrieben von der James Randi Educational Foundation in den USA) winken, wenn er seine Behauptung denn ordentlich belegen könnte.

Eine höhere Trefferwahrscheinlichkeit haben die in der Regenbogenpresse häufig zu findenden Promiprognosen. Es reicht schon ein profaner Schnupfen, um die Prognose „... könnte mit Gesundheitsproblemen zu kämpfen haben“ für einen beliebigen Promi zu verifizieren. Wer allerdings auch für 2011 anstehende Eheschließungen für den Britenprinzen William und den Monegassenfürst Albert II. wiederholte (Nikki Pezaro), disqualifizierte sich quasi selbst: In beiden Fällen waren die Hochzeitstermine schon vor Ende des Vorjahres bekannt gegeben worden. Ob es für die Prognose einer in der nahen Zukunft zu erwar-

tenden Schwangerschaft bei Kate Middleton (Nikki Pezaro, Casia Cheyenne) tatsächlich übersinnlicher Fähigkeiten bedarf, darf ebenfalls bezweifelt werden. Wieder daneben lagen all jene, die - wie in den Vorjahren - Hochzeit samt Vaterschaft für George Clooney voraussahen (Nikki Pezaro), oder bei Angelina Jolie und Brad Pitt (Astrologin Aylin Bulanik), Helene Fischer und Florian Silbereisen (Casia Cheyenne) sowie Tom Cruise und Katie Holmes (Nikki Pezaro, Aylin Bulanik) die endgültige Trennung erwarteten. Starastrologe Winfried Noé wurde gar selbst zum Thema in der Regenbogenpresse: Erst nachdem sich seine Frau von ihm getrennt hatte, entdeckte er in ihrem Horoskop - wenig galant - „übersteigertes Triebleben, wollüstiges Begehren, Unsittlichkeit und Ehebruch“. Hätte er das nicht vorher sehen müssen? Der Titel für die falscheste Promiprognose dürfte 2011 allerdings an Elisabeth Teissier gehen. Sie hatte dem über eine Sex-Affäre gestrauchelten ehemaligen IWF-Chef Dominique Strauss-Kahn „ein geniales Jahr“, gar das „Jahr seines Lebens“ prophezeit. Im Gegensatz dazu war die richtige Prognose des Abtritts von Guido Westerwelle als Parteichef wenig spektakulär – immerhin hatten Mona Stein und Aylin Bulanik auch diese Prognose vorab veröffentlicht.

An der Nachfolge des legendären WM-Orakels Paul versuchten sich während der Frauen-Fußball-WM gleich acht seiner Artgenossen. Mehr als unspektakuläre 4 Treffer bei 6 Versuchen schaffte keiner. Ein wenig besser lag eine junge Elefantendame namens Nelly, (5 Treffer bei 7 Versuchen), aber ob das reicht, um sich für die 2012 anstehende EM als Turnierorakel zu bewerben? Auch mit dem bei der Rugby-WM in Neuseeland zu einiger Berühmtheit gelangten Schaf „Sonny Wool“ dürften bei der Fußball-EM keine überragenden Prognoseergebnisse zu erwarten sein. Alle 7 Treffer erzielte Sonny Wool bei Spielen der Gastgeber, versagte aber bei Spielen anderer Mannschaften auf ganzer Linie.

Mit Prognosen zur Fußball-Bundesliga lehnte sich – nicht zum ersten Mal – die Astrologin Iris Treppner weit aus dem Fenster: Borussia Dortmund könne mit Trainer Klopp nicht Meister werden und Borussia Mönchengladbach müsse absteigen, las sie zu Jahresbeginn aus den Sternen. Beides ebenso falsch wie ihre Anfang Herbst geäußerte Prognose, Dortmund werde in der Champions League mit 3 Siegen und 3 Unentschieden die nächste Runde erreichen. Auch mit ihren Börsenprognosen versagte sie: ab Juli sollte der DAX 3 Monate lang steigen und am Ende des Jahres bei ca. 8000 Punkten liegen. Bei ihrem Kollegen Frank Felber waren die exakten Prognosen nicht nur falsch, sie widersprachen sich sogar. Erst sollte der DAX bis zum Jahresende auf 8000 Punkte steigen, dann ab dem 25. November auf 4000 bis 4500 Punkte fallen. Noch ist Zeit, dass sich wenigstens eine der beiden Prognosen erfüllt – die für Mai/Juni prognostizierte Staatspleite Spaniens steht allerdings als Fehlprognose fest.

Für 2012 wagt Kunkel selbst eine Prognose: „Den deutschen Fußballern werden mehrere Astrologen und Wahrsager den EM-Titel prophezeien, und die Welt wird auch 2012 nicht untergehen.“ Angesichts des 2012-Mayakalenderende-Wahns scheint es wichtig, daran zu erinnern, dass sich bisher alle Weltuntergangsprognosen als grottenfalsch entpuppten. Wer diesen Unfug für möglich hält, der sollte konsequenterweise auch den von Thomas Ritter glauben. Ritter will aus altindischen Palmblättern herausgelesen haben, dass 2012 in der Schweiz und in Australien die Möglichkeit von Zeitreisen entdeckt werden wird. Damit könnte man dann ja dem bösen Weltende-Datum entfliehen.

Details und Erläuterungen zur Prognoseauswertung

1. Die Prognosen und ihre Herkunft

2011 wurden über 160 Prognosetexte und Webseiten von ca. 80 namentlich bekannten Auguren ausgewertet. Die genaue Anzahl der Prognosen lässt sich dabei allerdings nicht ermitteln, da viele dieser Texte keine einzelnen Prognosen nennen. So finden man auf manchen Webseiten eine Vielzahl von Einzelprognosen (bei dem kanadischen Medium Nikki Pezaro sind es weit über 200; ihr Kollege Blair Robertson veröffentlicht wöchentlich 3-4 „Prognosen“ in seinem Blog). Hinzu kommen noch einige Prognosetexte von kommerziellen Astrologieseiten bzw. aus astrologischen Almanachen, die nicht namentlich gekennzeichnet sind.

Die Prognosen stammen überwiegend aus dem Internet (ca. 75 %), aus Zeitungen und Zeitschriften sowie aus Büchern (z.B. „Nostradamus 2011“ von Manfred Dimde oder „Allgeiers Astrologischer Kalender 2011“).

2. Wie wird ausgewertet?

Die Auswertung der Prognosen geschieht unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit des Eintreffens einer Prognose. Hier gilt eine einfache Regel: Je genauer die Prognose, desto überraschender wäre auch ihr Eintreffen.

So wäre beispielsweise die datumsgenaue Prognose eines Erdbebens in einer bestimmten Stadt oder Region eine absolute Sensation. Aber solche Prognosen sind sehr selten (drei aus dem Jahr 2011 sind in der Rückschau erwähnt) und waren bisher ausnahmslos falsch. Bei den weithin üblichen, schwammigen Aussagen ist es für den Prognostiker hingegen leicht, im Nachhinein einen Treffer hineinzudefinieren, weil sich viele Prognosen alleine durch jährlich wiederkehrende Ereignisse zu bestätigen scheinen. So gibt es jedes Jahr Wirbelstürme in der Karibik, Überschwemmungen zur Monsunzeit in Indien und Bangladesch, Lawinen in den Alpen oder Waldbrände in Kalifornien. Auch Erdbeben und Vulkanausbrüche gibt es jedes Jahr. Mit einer solchen, unspezifischen Prognose (also ohne halbwegs genaue Nennung von Ort und Zeit der vorhergesehenen Katastrophe) hat der Astrologe oder Wahrsager also immer Recht – und dies macht die Prognose wertlos. Gleiches gilt für die Prognose von Terroranschlägen, Flugzeugabstürzen oder anderen schweren Unfällen.

Bei Prognosen für einzelne Ereignisse ist die Wahrscheinlichkeit, einen Treffer zu erzielen, wesentlich höher. Bei Sportereignissen wie Fußball-WM oder EM ist die Anzahl der möglichen Sieger von vorneherein recht gering und ab einer gewissen Anzahl an Prognosen ist eine richtige Siegerprognose kaum zu vermeiden. Das Abschneiden des eigenen Teams wird in der Regel vorab recht positiv beurteilt, wobei kulturspezifische Unterschiede nicht von der Hand zu weisen sind. Wer in Brasilien oder Argentinien die eigene Mannschaft nicht zu den Favoriten zählt und ihnen gute Chancen auf einen Titelgewinn bescheinigt, gilt als Nestbeschmutzer, in Deutschland sieht das ein wenig anders aus, denn hier sind die Auguren vorsichtiger. Noch mehr gilt das bei der Voraussage von Wahlergebnissen: Für den Wahlsieg kamen in den letzten Jahren in der Regel zwei, in nur zwei Fällen der jüngeren Vergangenheit drei, Personen in Frage – ein Treffer ist da leicht zu erzielen. In beiden Fällen würde man allerdings von einem echten Hellseher auch genauere Prognosen erwarten (einzelne Spielergebnisse beim Fußball oder zumindest ungefähr richtige Wahlergebnisse in % bei Wahlen).

3. Die Qualität der einzelnen Prognosen

Einige Prognosen sind klar und deutlich formuliert, und der Inhalt ist bezüglich Ort, Zeit und Art des vorausgesagten Geschehens hinreichend abgegrenzt. Solche Prognosen sind damit eindeutig auswertbar. Hierfür gab es 2011 drei – seltene – Beispiele, die sich allerdings allesamt als falsch erwiesen. So waren für Taiwan (11. Mai), Rom (11. Mai) und die neuseeländische Stadt Christchurch (28. September) katastrophale Erdbeben taggenau von vermeintlichen Sehern (Lehrer Wang, Raffaele Bendani, Kathy Robinson) angekündigt worden – sie blieben ebenso aus wie die von Unbekannten im Internet verbreitete Prognose eines am 26. Juni drohenden Terroranschlags im Berliner Olympiastadion.

Wesentlich häufiger sind Prognosen, die eher allgemein formuliert sind, und bei denen schon die Abgrenzung zwischen Treffer und Niete kaum zu ziehen ist. So werden in Japan jeden Tag Erdbeben gemessen, so dass eine Prognose wie „Erdbeben in Japan“ schlicht lächerlich ist.

Noch größer ist die Zahl der Prognosen, die gar nicht bewertbar sind. Sätze wie

2011 wird ein sehr dynamisches Jahr, in dem sich Reformprozesse beschleunigen. Gleichzeitig bilden sich jedoch immer stärkere Gegenkräfte, die an bisherigen Strukturen festhalten oder gar frühere Strukturen wieder etablieren wollen. (Monica Kissling)

Oder

Dass nun die Venus das ganze Jahr „regiert“, bedeutet (leider) nicht zwangsläufig, dass wir den Weltfrieden zu erwarten hätten, denn dann müsste das alle sieben Jahre der Fall sein. Wie alle Planeten zeigt sie symbolisch an, was das Potenzial des Jahres ist. Da mit Venus hauptsächlich positive Eigenschaften verbunden werden, nennt man sie in der klassischen Astrologie die kleine Wohltäterin. Aber sie hat auch ihre Schattenseiten: Eitelkeit, Gefallsucht, Materialismus, Opportunismus und Bequemlichkeit sind ihre Laster. (Helene Fritsch)

haben keinerlei prüfbareren Inhalt und erweisen sich als reinstes Blabla. Trotzdem sind Astrologen im Nachhinein in der Lage, alles nur Erdenkliche und noch viel mehr in solche Leertexte hinein zu interpretieren.

4. Schwerpunkte der Prognosen für 2011

Für 2011 gab es keine wirklichen Prognoseschwerpunkte.

5. Klassiker der Prognosezunft

Zu den eindeutigen Klassikern der Prognosezunft zählen die Voraussagen von Umwelt- und Naturkatastrophen sowie von bevorstehenden Kriegen bis zum baldigen Ende der Welt. Für letzteres sei auf die Webseite der „Ontario Consultants for Religious Tolerance“ (http://www.religioustolerance.org/end_wrld.htm) verwiesen, die seit vielen Jahren Endzeitprognosen sammeln und im Internet zur Verfügung stellen.

Wie unter 2. beschrieben sind Katastrophenprognosen in der Regel extrem vage formuliert. Zusätzlich unterliegen sie im Detail „modischen Strömungen“. Seit den Terroranschlägen

vom 11. September 2001 werden alljährlich für viele Städte der westlichen Welt Terroranschläge vorausgesehen (2011 unter anderem auf der Liste: Chicago, Montreal, London, Berlin). Seit der Tsunami-Katastrophe in Südost-Asien 2004 findet man dieses Stichwort alljährlich in vielen Prognosen wieder (vorher nicht). Hier zeigt sich, dass die Prognosen eigentlich eher rückwärtsgewandt sind – überraschende und „neue“ Katastrophen bzw. Ereignisse fließen regelmäßig in zukünftige Prognosen mit ein.

Schon viel länger stehen katastrophale Erdbeben in Kalifornien und Anschläge auf den US-Präsidenten alljährlich auf der Prognoseliste. Die Popularität dieser Prognosen speist sich daraus, dass beide Szenarien prinzipiell denkbar und vorstellbar sind (Kalifornien ist tatsächlich stark erdbebengefährdet, Anschläge auf US-Präsidenten gab es bereits). Manche Standardprognosen verschwinden auch mit der Zeit. So gehörte jahrzehntelang die Prognose eines Attentats auf den Papst zu den alljährlichen Standards. In den letzten Jahren ist diese Prognose weitgehend verschwunden. Dafür lebt die Prognose der baldigen Abschaffung des Euro wieder auf. Nach der Einführung des Euro war sie einige Jahr lang von diversen Auguren wiederholt geäußert worden. Nach einigen Jahren Pause wird die Prognose jetzt wiederbelebt und findet sich z.B. bei Christiane Durer.

6. Prominente

In der Regenbogenpresse findet man zum Jahreswechsel häufig – in der Regel astrologisch motivierte – Voraussagen zu einzelnen Prominenten. Dort geht es um die üblichen Regenbogenthemen Gesundheit, Karriere und Liebesglück. Auch hier sind die – normalerweise sehr kurzen Texte – extrem vage gehalten. Wird tatsächlich einmal eine exakte Vorhersage jenseits solcher Sätze wie „könnte mit Gesundheitsproblemen zu rechnen sein“ (da reicht schon eine Grippe, um die „Prognose“ als Treffer zu kennzeichnen) getroffen, erweisen sich diese eher als mit etwas Sternenhokuspokus angereicherte Gerüchte – und die können zutreffen oder eben nicht. Als Beleg für die Fähigkeiten der Prognostiker eignen sie sich jedoch nicht.

7. Treffer für das Jahr 2011

Wirklich Aufsehen erregende Treffer wurden 2011 nicht verzeichnet. Der schon Ende 2010 von vielen erwartete Rücktritt von Guido Westerwelle war tatsächlich auch unter den Prognosen von Mona Stein und Aylin Bulanik zu finden. Eine allzu große Überraschung war das also nicht.

8. Wurden für 2011 besondere Ereignisse erfolgreich vorhergesagt?

Nein, außer dem schon Ende 2010 von vielen erwarteten Rücktritt von Guido Westerwelle als Parteichef (siehe 7) konnten keine weiteren Prognosen als Treffer irgendwelcher echten Ergebnisse gewertet werden.

Insbesondere gilt das auch für die Fukushima-Katastrophe. So klingt der folgende Satz aus dem Astrologischen Jahrbuch des Allgeier-Verlags beim ersten Lesen durchaus nach einer passenden Prognose:

„Saturn-Pluto weckt Fanatismus und kann Naturkatastrophen auslösen. Uranus-Pluto steht für Katastrophen, im schlimmsten Fall mit Nuklearkraft“

Neben dem relativierenden „kann“ fehlt jeder Hinweis auf den Ort des Geschehens. Außerdem galt diese Prognose für den 1.-30. Juni. Wenn man dann noch hinzuzieht, dass Prognosen von Nuklearunfällen seit Jahrzehnten immer wieder auf solch unspezifische Art vorausgesagt werden (auch in diesem jährlichen Almanach), dann kann man dies nicht als Treffer werten.

9. Ansprechpartner für die Prognosenauswertung der GWUP

Die Prognosen werden von Michael Kunkel aus Wuppertal gesammelt und ausgewertet. Von Hause aus Mathematiker – und normalerweise als Senior Consultant in der Unternehmensberatung für verschiedene Versicherungsunternehmen tätig – sammelt er seit 10 Jahren Prognosen von Astrologen, Wahrsagern und Hellsehern und wertet sie jeweils zum Jahresende aus. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer (0160) 90733538 oder per E-Mail (info@wahrsagercheck.de). Umfangreichere Informationen zu den Prognosen des Jahres 2011 (unter anderem auch eine vollständige Quellenliste) und den Vorjahren finden Sie im Internet in Wahrsagerchecks Blog (<http://wahrsagercheck.wordpress.com>) bzw. unter www.wahrsagercheck.de.

10. Eine der häufigsten Fragen: „Suchen Sie bereits nach Vorhersagen für das kommende Jahr?“

Die Suche nach Prognosen läuft auch im nächsten Jahr weiter. Diese werden dann – zumindest teilweise – auf *Wahrsagerchecks Blog* entsprechend gewürdigt und gehen in die Auswertung für das nächste Jahr ein. Traditionell verkünden die meisten der prophetisch tätigen Astrologen, Wahrsager und andere Vorherseher ihre Prognosen Mitte/Ende Dezember und natürlich werden Hinweise auf entsprechende Vorhersagen (auch aus der Lokalpresse) gerne entgegengenommen. Eine Mail an webmaster@wahrsagercheck.de genügt.

Weiterführende Informationen

Artikel

V. Guiard: Die seltsame Welt des Nostradamus-Deuter Manfred Dimde. In: Michael Shermer/ Benno Maidhof-Christig/Lee Traynor (Hrsg.): Endzeittaumel. Alibri-Verlag, Aschaffenburg 1998

V. Guiard (1999) Nostradamus und die Jahrtausendwende. *Skeptiker* 12: 4-11

Bücher

B. Harder: 2012 oder wie ich lernte, den Weltuntergang zu lieben. Herder, Freiburg 2011

E.R. Gruber: Nostradamus. Sein Leben, sein Werk und die wahre Bedeutung seiner Prophezeiungen. Scherz-Verlag, Bern 2003

B. Harder: Nostradamus - Ein Mythos wird entschlüsselt. Alibri-Verlag, Aschaffenburg 2000

H. Hemminger, B. Harder: Seher, Schwärmer, Bibeldeuter. Gütersloher Verlagshaus 2001

F. R. Scheck: Nostradamus. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1999

Internetseiten

Die Internetseiten von Michael Kunkel mit einem kritischen Blick auf die Wahrsager-zunft:

<http://www.wahrsagercheck.de> bzw. <http://wahrsagercheck.wordpress.com>

Pressemitteilungen der GWUP zur Prognosenauswertung im Jahr:

2010: <http://www.gwup.org/component/content/article/93/1027-prognosencheck-2010>

2009: <http://www.gwup.org/infos/themen/945-prognosencheck-2009>

2008: <http://www.gwup.org/infos/themen/673-prognosencheck-2008>

2007: <http://www.gwup.org/infos/themen/166-prognosencheck-2007>

2006: <http://www.gwup.org/infos/themen/167-prognosencheck-2006>

Ältere Prognosen unter: <http://www.gwup.org/infos/themen/78-wahrsager>

Einträge im Themenbereich der GWUP-Seiten

Nostradamus <http://www.gwup.org/infos/themen/48-Nostradamus>

Wahrsager <http://www.gwup.org/infos/themen/78-wahrsager>

Astrologie <http://www.gwup.org/infos/themen/46-astrologie>

Allgemeine Informationen zur GWUP

Die GWUP ist ein wegen Förderung der Volksbildung als gemeinnützig anerkannter Verein, in dem sich über 1000 Wissenschaftler und wissenschaftlich Interessierte für Aufklärung und kritisches Denken, für sorgfältige Untersuchungen parawissenschaftlicher Behauptungen und die Popularisierung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse einsetzen.

Die GWUP unterhält in Roßdorf bei Darmstadt das „Zentrum für Wissenschaft und kritisches Denken“ – ein Informationszentrum mitsamt Bibliothek, dessen Hilfe in Sachen Parawissenschaften jedermann in Anspruch nehmen kann. Außerdem organisieren die Skeptiker einmal im Jahr eine große Konferenz und andere Veranstaltungen. Weiterhin ist sie Herausgeberin der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift "Skeptiker" und des kostenlosen Newsletters „e-Skeptiker“.

Besuchen Sie unsere Seite im Internet (<http://www.gwup.org>) und lesen Sie...

...aktuellen Meldungen von den Grenzen der Wissenschaft:

<http://www.gwup.org/infos/nachrichten>

...Auszügen aus vergangenen „Skeptiker“-Ausgaben:

<http://www.gwup.org/zeitschrift/skeptiker-archiv>

...Texte zu Parawissenschaften von A bis Z:

<http://www.gwup.org/infos/themen-nach-gebiet>

Impressum:

Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) e.V.

Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf

Tel.: +49 6154 695021

Fax: +49 6154 695022

<http://www.gwup.org>

<http://blog.gwup.net>

Die GWUP e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Darmstadt (VR 2028) eingetragen und wegen Förderung der Volksbildung als gemeinnützig anerkannt; Spenden sind steuerlich absetzbar.